

Hackfleisch-Hit und Lispel-Arien

Benefizgala für den Lichtblick begeistert und hilft – Mit „Sachen zum Lachen“ nicht zu viel versprochen

VON ANNEGRET RIES

Sich wunderbar amüsieren und dabei noch etwas Gutes tun – das konnten die rund 350 Besucher der Benefizgala für die Tagesbegegnungsstätte Lichtblick am Mittwochabend im ausverkauften Herrenhof in Mußbach. Die zehnte Gala erbrachte einen Erlös von rund 2000 Euro, weil alle Beteiligten ohne Bezahlung mitwirkten.

Hans Eber-Huber, Leiter des Lichtblick, hatte ein tolles Programm unter dem Motto „Sachen zum Lachen“ zusammengestellt. Vom eher derben Humor bis zur hinter sinnigen Ironie war für ziemlich jeden Geschmack etwas dabei. Auch Moderator Klaus Rothenbücher trug mit einer Auswahl amüsanter Geschichten bestens zur Unterhaltung bei.

So ganz nebenbei wurde seine Moderation zum Programmteil von Gunzi Heil. Der Kabarettist, Musiker und Puppenspieler gestaltete seinen Auftritt ganz spontan, improvisierte ein Lied zur Moderation, zum Lichtblick und zum Herrenhof. Und das so umwerfend komisch, dass man nur staunen konnte, wie jemand in so kurzer Zeit auf so viele witzige Ideen kommen kann. Wenn in nächster Zeit in Ihrer Umgebung plötzlich jemand lacht, nur weil von Spaghetti bolognese die Rede ist, dann hat er vermutlich das Lied „Hackfleisch halb und halb“ gehört.

Heils Schilderung, wie er ziemlich erfolglos versucht, in einem Supermarkt die Zutaten für eine Nudelsauce zu kaufen, ist köstlich. Wobei empfindsame Gemüter angesichts



Arien einmal anders: Annette Postel.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

der Beschreibung, wie das Hackfleisch auf dem Kassenband zermatscht wird, in nächster Zeit vielleicht etwas Probleme damit haben könnten. Begeistert reagierte das Publikum auch auf eine Herbert-Grönemeyer-Parodie und Heils Auftritt als Puppenspieler mit Literaturpapst Marcel Reich-Ranicki als Puppe.

Um Männer und Frauen und deren Beziehungen geht es bei „Pawel & Sieben“. Anja Pawelka und Boris Ben Siegel setzen dabei auf hinter sinnigen Humor und feine Ironie. Etwa in einem Lied über das Traumpaar Bernd-Ludwig und Lisa-Vanessa, das auch nach fünf Jahren noch Händchen hält und nichts ohne den anderen macht – was bei Pawel & Sieben eher alpträumhaft klingt. Wunderbar die Mimik, wenn die beiden beispielsweise darüber plaudern, wie man durch kleine, boshafte Bemerkungen eine Beziehung durcheinander bringen kann, oder wie schwer es Teenies haben, weil sie mit nacktem Bauch und Po-Geweih – also einer Tätowierung – herumlaufen müssen. Am Klavier wurden Pawel & Sieben von Burkhard Dersch begleitet.

Angenan war das Publikum vom etwas anderen Operngesang von Annette Postel, begleitet vom Pianisten Klaus Webel. Sie singt vorzüglich Arien und parodiert sie zugleich als lispelnder Sopran.

Laut, derb, gesellschaftskritisch und als schwärmerischer Verehrer der Kurpfalz und des Mannheimer Dialekts präsentierte sich der Kabarettist Hans-Peter Schwöbel und bekam dafür viel Beifall. Der gebührt übrigens auch den Organisatoren für einen rundum gelungenen Abend.